

# Investor übernimmt sanierungsbedürftiges Altenheim



Nur online: Bürgermeister Norbert Seidl (oben Mitte) hatte zur Pressekonferenz eingeladen.

Puchheim – Das Haus Elisabeth wird für die Zukunft fit gemacht. Weil die Stadt das nicht alleine stemmen kann, hat sie das Altenheim in Erbpacht an einen hessischen Investor vergeben. Auch die Diakonie als Träger ist involviert. Die Stadt hat im Haushalt 6,8 Millionen Euro Erlös für den Deal eingeplant. „Wir haben einen Meilenstein für die Altenpflege in Puchheim geschafft“, sagte Bürgermeister Norbert Seidl bei einer Online-Pressekonferenz.

Das Gebäude aus den 1980er-Jahren entspricht nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben. „Die bauliche Substanz ist dringend sanierungsbedürftig“, sagte

der Rathauschef. Die Umbaukosten lägen bei 20 Millionen Euro. Für die Stadt sei es nicht zu stemmen, das Altenheim in der bisherigen Form unter Eigenregie weiterzuführen. Mit der Gesellschaft „hp & p“ aus Gießen wurde nun ein Investor gefunden, der das Gebäude fit für die Zukunft machen und das Angebot erweitern will. Das Unternehmen ist in der Region bekannt: Es arbeitet beim Olchinger Laurentiushaus bereits mit der Diakonie zusammen.

Für Geschäftsführer Helmut Peter ist das Engagement in Puchheim eine langfristige Investition. Der Erbpachtvertrag läuft für 66 Jahre. Refinanziert wird die Investition durch eine langfristige Vermietung an die Diakonie als Träger der Pflegeeinrichtung. Alexander Härtlein, geschäftsführender Vorstand des Diakonischen Werkes, sieht in dem Geschäft die Lösung des größten Problems: Das Altenheim entspricht nicht mehr den baulichen Mindestanforderungen. Nachgebessert werden muss unter anderem bei den Bädern, die nicht für elektrische Rollstühle tauglich sind, und bei der Einzelzimmerquote.

Peter erklärte, dass man in den Bestand investiere, soweit da noch etwas machbar ist. Dabei soll es aber nicht bleiben. Neubauten im hinteren Bereich des Grundstücks sind angedacht. „Eine Tagespflege und Seniorenwohnen – also ein Komplexbetrieb mit verschiedenen Einheiten – ist denkbar“, sagt Härtlein. Hierfür muss in Zusammenarbeit mit der Stadt ein Bebauungsplan erstellt werden. Peter geht davon aus, dass in dreieinhalb Jahren mit den Neubauten begonnen werden kann.

Die Diakonie wird bei allen Planungen ein partnerschaftliches Mitspracherecht haben. Die „hp & p“ hat mit dem Träger die GmbH „Seniorenresidenz Haus Elisabeth Puchheim“ gegründet. Die Diakonie ist laut Peter im zweistelligen Prozentbereich beteiligt. ANDREAS DASCHNER